



25 Jahre alt und noch gar nicht müde!



1998 brachte unser Verein den ersten Frauenstadtrundgang in Winterthur auf die Strasse.

Foto: FSRW

Liebe Mitglieder

Im Jahr 2023 feierte der Verein Frauenstadtrundgang 25 Jahre Rundgänge. Dies nahm der Verein als Anlass für mehrere Zusatzauftritte in der Kulturszene Winterthur. Den Auftakt machte der Jubiläumsrundgang mit der Premiere am Samstag, 6. Mai 2023 (mehr dazu auf S. 2). Mit dem Rundgang «Fundgrube Altstadt» sind wir nun neben «Vitodura» wieder mit einem zweiten öffentlichen Rundgang in der Altstadt unterwegs.

Nach einem etwas durchgezogenen Saisonstart wurde das Jahr 2023 ein normales Rundgangsjahr mit Premiere, vier verschiedenen Rundgängen und Buchungszahlen, die sich sehen lassen können (mehr dazu unter «Geschäftsstelle» auf S. 8.)

Danke an dieser Stelle an alle Mitglieder, Gönner:innen sowie Institutionen, die den Verein unterstützen. Danke an alle Rundgängerinnen, die von März bis Oktober bei jedem Wetter draussen unterwegs sind und dafür sorgen, dass jeder Rundgang ein grossartiges Erlebnis wird. Danke an alle Menschen, die sich in den verschiedenen Arbeits- und Projektgruppen wie auch im Vorstand engagieren. Natürlich auch vielen Dank an Rahel Brupbacher, die mit ihren herzlichen und kundenorientierten Telefongesprächen und E-Mails immer dafür gesorgt hat, dass unsere Kund:innen jederzeit gut betreut sind. Und Danke an alle, die diesen Jahresbericht mit ihren Beiträgen so vielfältig, informativ und anschaulich werden lassen!

Margrit Meyer, Vereinsvorsitzende

25 Jahre Frauenstadtrundgänge in Winterthur

Der Verein Frauenstadtrundgang Winterthur wurde 1997 von den fünf Geisteswissenschaftlerinnen Monika Imhof, Silvia Bärtschi-Baumann, Barbara Heuberger, Marianne Ingold und Helen Girardier gegründet mit dem Ziel, einen lokalen Stadtrundgang anzubieten, der die bislang verborgen gebliebene Geschichte der Frauen in Winterthur zum Inhalt haben sollte. Frauengeschichte war in

Winterthur bis dato kaum aufgearbeitet worden. Kein Standardwerk, wenig Sekundärliteratur, und nur einzelne Artikel und Hinweise in Familienchroniken und Jubiläumsschriften waren vorhanden. Es wartete viel Grundlagenforschung auf die Vereinsgründerinnen. Sie wollten die weibliche Seite der Lokalgeschichte einem interessierten Publikum aber nicht einfach erzählen, sondern zu einem Erlebnis machen, das lange in Erinnerung bleibt. Darum holten sie die Schauspielerin und Historikerin Irène Trochsler ins Team, um die wissenschaftlich erarbeiteten Inhalte in Szene zu setzen. Am 9. Mai 1998 war es soweit: Der erste Rundgang des Vereins feierte Premiere: «Sulzer, Rieter, Furrer & Co. – Winterthurer Frauen 1798 bis 1848».

25 Jahre später feierten wir an verschiedenen Anlässen, verteilt übers Jahr, das grossartige Jubiläum. Eine ausführlichere Vereinsgeschichte kann im digitalen Stadtlexikon winterthur-glossar.ch nachgelesen werden.

Regina Speiser, aktives Vereinsmitglied seit dem Jahr 2000

Jubiläumsrundgang «Fundgrube Altstadt»

25 Jahre nachdem der erste Rundgang 1998 Premiere feierte, wurde der neue Jubiläumsrundgang «Fundgrube Altstadt» am 6. Mai 2023 für die Gönner:innen uraufgeführt. Wie üblich fundiert recherchiert durch vier Historikerinnen und eine Archäologin und dann mit Hilfe der Regisseurin Sabina Deutsch strassen- und publikumskonform umgesetzt. Nach langen Probeabenden mit viel Futter gegen die Unterzuckerung konnte «Fundgrube Altstadt» dann vor Publikum aufgeführt werden.

Nach der eher ungewöhnlichen Premiere von «Backstage» 2021 hofften wir auf ein reguläres Premierenwochenende, was auch zu klappen schien. Der Wetterbericht war gut und wir frohen Mutes. Einige Tage davor machte allerdings die erste Meldung über eine bewilligte Demonstration auf dem Neumarkt und eine unbewilligte Gegendemonstration am Sonntagnachmittag, dem 7. Mai 2023 die Runde. Die Polizei riet dringend von Gruppenführungen durch die Altstadt ab. Unser Team zeigte, wie spontan und gut wir organisieren können. Kurzerhand verlegten wir einzelne Stationen aus der Altstadt in das Areal des Technikums und den Apéro in den Vögeli-/Lindenpark.

Alles in allem war es ein gelungenes Premierenwochenende und der Jubiläumsrundgang «Fundgrube Altstadt» avancierte 2023 zum Publikumsliedling. Wer also noch keine Bekanntschaft mit unserer «Archäologin» oder dem «Skelett Nr. 112» gemacht hat, ist herzlich eingeladen, den Rundgang 2024 zu besuchen!



Auch Stadtkater Lui ist ein Fan von Skelett Nr. 112 und dem Rundgang «Fundgrube Altstadt».

Foto: FSRW

Unser Verein ist Namenspatin der Leonie-Moser-Brücke



Stadträtin Christa Meier und unsere Vereinsvorsitzende Margrit Meyer enthüllen die neue Brückentafel.

Foto: FSRW

Im Sommer 2023 enthüllte die Stadt Winterthur in einem Festakt die neuen Strassenamen im Zusammenhang mit dem Grossprojekt «Querung Grüze». Der Verein Frauenstadtrundgang Winterthur ist dabei Namenspatin für die «Leonie-Moser-Brücke», die voraussichtlich 2026 fertiggestellt sein wird. Erste Recherchen weisen darauf hin, dass es sich dabei um die erste grosse moderne Brücke der Schweiz handelt, die nach einer Frau benannt ist.

Seit der Gründung setzt sich unser Verein für die bessere Sichtbarkeit von Frauen und Frauengeschichte im öffentlichen Raum ein. Neben unseren Stadtführungen und Publikationen reichen wir deshalb auf Anfrage des Vermessungsamtes regelmässig Namensvorschläge für Strassenbenennungen ein. Persönlichkeiten wie Julie Bikle, Barbara Reinhart, Hedy Hahnloser, Ida Sträuli, Katharina Sulzer und Else-Züblin-Spiller haben bereits Einzug in unser Stadtbild gehalten.

2023 ehrte die Stadt Winterthur vier weitere Persönlichkeiten mit einem solchen öffentlichen Andenken, nämlich die Künstlerin Heidi Bucher (1926–1993), die Violinistin Katharina Hardy (1928–2022), den Chemienobelpreisträger Richard Ernst (1933–2021) und die durch unseren Verein vorgeschlagene Röntgenkrankenschwester Leonie Moser (1897–1959). Doch wie viele Brücken sind in der Schweiz nach Frauen benannt? Die Antwort ist gar nicht leicht. Zwar stiessen wir bei den Recherchen bald auf die Margarethenbrücke in Basel. Diese hat ihre Bezeichnung von der gleichnamigen Anhöhe St. Margarethen und verweist auf eine Heilige, die auf diesem Hügel eine Kirche gegründet haben soll. Im bernischen Lenk liess der dortige Verkehrsverein 1905 bei den Simmenfällen eine «Barbarabrücke» errichten. Hier ist die Heilige Barbara von Nikomedien, die Schutzpatronin der Bergleute, namensgebend. Abseits von Heiligen sieht es in der Schweiz schlecht aus mit Frauen und Brücken. In Chur scheiterte 2020 das Feministische Kollektiv mit ihrem Anliegen, eine neue Brücke über die Plessur nach einer Frau zu benennen. Ohnehin sind die Behörden zurückhaltend mit der Vergabe von Personennamen für Brücken.

Um sicherzugehen, fragten wir beim Bundesamt für Landestopografie (swisstopo) nach, da dieses ein Brückeninventar führt. Dort bekamen wir die Antwort, dass die nach Personen benannten Brücken nicht separat erfasst wurden. Allerdings haben wir vom zuständigen Mitarbeiter dankenswerterweise die Inventarliste erhalten. Angesichts von rund 15'000 verzeichneten Brücken mussten wir aber einsehen, dass eine solche Recherche das für ein Ehrenamt zumutbare Pensum sprengen würde. Deshalb sagen wir vorsichtig, dass die Leonie-Moser-Brücke vermutlich die erste nach einer Frau benannte moderne Brücke der Schweiz ist.

Leonie-Moser: Ein Leben für die Röntgentechnik

Schon seit den frühen 2000er-Jahren stand Leonie Moser (1897–1959) auf der Vorschlagsliste. 2023 beschlossen wir, ihren Namen nochmals aktiv ins Spiel zu bringen. Leonie Moser war eine Pionierin im Bereich der Röntgentechnik und massgeblich an der Entstehung des Berufes der medizinisch-technischen Assistentin Radiologie (MTAR) beteiligt. Ihr Leben lang setzte sie sich für bessere Arbeitsbedingungen und die Professionalisierung ihres Berufsstandes ein. Einen grossen Teil ihrer 33-jährigen Berufstätigkeit verbrachte sie in den Kantonsspitalern Zürich und Winterthur.

In den 1920er-Jahren steckte die Röntgentechnik noch immer in den Kinderschuhen. Die Röntgenapparate bestanden aus mehreren Modulen und waren mobil und es gab keine etablierten Standards oder Lehrbücher. Die Röntgenschwester mussten daher das Röntgenverfahren für jeden Anwendungsfall durch Ausprobieren optimieren und das Verhalten der Geräte genau protokollieren. Sie waren für die Lagerung der Patient:innen, die Durchführung des Röntgens, die Entwicklung der Bilder und die Pflege der teuren Apparate zuständig. Deren Kernstück war die gläserne Röntgenröhre, wo die Strahlung elektrisch erzeugt wurde. Wenn die Strahlung zu hoch oder zu tief dosiert wurde, konnten diese Röhren weich respektive hart werden und im schlimmsten Fall implodieren. Erfahrene Röntgenschwester konnten nur durch betasten «ihrer Röhren» einschätzen, wie sie zu regenerieren sind.

Erfahrene Röntgenschwester waren daher sehr gefragte Fachkräfte. Mit der zunehmenden Standardisierung und dem technischen Fortschritt verlor ihr Erfahrungswissen aber bald erheblich an Bedeutung. Um eine Deklassierung der Röntgenschwester zu verhindern, begann sich Moser energisch für die Schaffung einer geregelten Berufsausbildung für Röntgenassistentinnen einzusetzen und forderte bessere Löhne und Arbeitsbedingungen. Ihr Kampf um Anerkennung dauerte lange: Erst 1942 führte die Schweizerische Gesellschaft für Radiologie das erste Examen für Röntgenschwester ein. Als eine der schweizweit ersten Lehrschwester für Radiologieassistent:innen wurde Moser 1950 ans KSW beordert und übernahm dort bis 1953 die Ausbildungsverantwortung. In dieser Zeit erstellte sie Lehrpläne und Schulungsunterlagen für das Kantonsspital und begann auch, Tagebuch über ihre Zeit am KSW zu führen. Sie selbst bezahlte für ihr berufliches Engagement einen hohen Preis. Sie starb 1959 an den Folgen der Strahlenkrankheit.

Bei unserem Vorschlag haben wir folgende Begründung für die Relevanz von Leonie Moser eingereicht: «Winterthur ist heute eine der wichtigsten Ausbildungsstätten für Gesundheitsberufe in der Schweiz. Eine Pflegefachfrau zu würdigen, wäre daher mehr als nur angebracht.» Wir freuen uns sehr, dass die Stadt diese Meinung mit uns teilt. Die starke und grosse Brücke passt zu Leonie, die wie eine Löwin für ihren Berufsstand gekämpft hat. Weitere Informationen zu Ihrer Biografie können Sie im digitalen Stadtlexikon winterthur-glossar.ch nachlesen.

Nadia Pettannice, Vorstandsmitglied Ressort Marketing

Im Winterthurer Kulturleben fest verankert



Die Kulturnacht lebt von spannenden Begegnungen. In der Villa Sträuli trafen Musik, Kunst und Geschichte aufeinander. Fotos: FSRW

Kulturnacht 2023

Eine Kernidee der Winterthurer Kulturnacht besteht darin, ungewöhnliche Begegnungen zu ermöglichen und sich auf ein Abenteuer einzulassen. 2023 waren wir zu Gast im Kulturhaus Villa Sträuli. Die ehemalige Fabrikantenvilla mit ihrer grosszügigen Gartenanlage dient als wertvoller Kultur- und Begegnungsort. Künstler:innen aus der ganzen Welt können sich dort um einen Residenzplatz bewerben und während ihrem Aufenthalt ihre Projekte vertiefen oder sich künstlerisch weiterentwickeln.

Angesichts der Örtlichkeit bot es sich für uns an, auf unsere im Jahr 2019 in der Villa Flora mit grossem Erfolg durchgeführte Inszenierung «Wachgeküsst! Frauen und Kunst in Winterthur um 1900» zurückzugreifen und zwei der dort präsentierten Künstlerinnen nochmals aufleben zu lassen. Die Wahl fiel dabei auf die in Winterthur (zu) wenig bekannte Marionetten- und Textilkünstlerin Georgette Tentori-Klein (1893–1963) und die in Winterthur geborene Grafikerin Warja Lavater (1913–2007).

Während wir Georgette Tentori-Klein (verkörpert von Nadia Pettannice) kurzerhand als Residentin im Atelier der Villa Sträuli einquartierten und unser Publikum auf eine (für Frau Tentori-Klein etwas zu spontane) Stippvisite einluden, setzten wir gemeinsam mit Sol Okarina Suarez Warja Lavaters Rotkäppchen-Leporello um. Es war interessant zu erleben, wie die Musikerin das ihr völlig unbekannte Grimm-Märchen mit Hilfe ihres Synthesizers begleitete. Dabei entfaltete Warja Lavaters Piktogrammkunst ihre volle Wirkung, denn es brauchte keine Hintergrundinformationen, um den Plot des Märchens verstehen zu können. Nur wenig Zeit und noch weniger Proben standen zur Verfügung und so musste sofort entschieden werden, wie tief das Grollen des bösen Wolfes ausfallen sollte. Dabei war eine Variante derart düster, dass der gesamte Ausstellungsraum im Neubau der Villa Sträuli zu vibrieren begann und Sols Hündchen entsetzt die Flucht ergriff. Wir hingegen frohlockten – das war genau unsere Wellenlänge.

Zu einer Herausforderung wurde der Anlass auch, weil unser Angebot weit mehr Publikum anzog, als wir zu Träumen gewagt hatten, und leider machte uns das Wetter etwas einen Strich durch die Rechnung, so dass wir die ganze Gesellschaft in die Innenräume zwingen mussten. So kamen sich Winterthurer Lokalkultur und Öffentlichkeit wirklich nahe, was aber ja auch ein Anliegen der Kulturnacht ist...

Wir danken der Villa Sträuli für die wunderbare Zusammenarbeit und Sol Okarina Suarez für die schöne Begegnung und die gemeinsame Erinnerung.

Überraschungsauftritt an der Kleinkunstrallye



Impressionen von der Kleinkunstrallye 2023



Fotos: Milad Ahmadvand/ kleinkunstrallye.ch

Während der Kleinkunstrallye erhält das Publikum kostenlos die Möglichkeit, jeweils 15 Minuten lang in verschiedene Kulturhäuser hineinzuschnuppern. Die durch zwei Stelzenkünstler geführte Tour führt dabei durch die gesamte Altstadt von Winterthur und so kommt es immer wieder zu kurzen Tanzaufführungen, Darbietungen oder sonstigen Überraschungen.

Wir beglückten die rund 60 bis 80 Menschen auf zwei verschiedenen Touren mit zwei Szenen aus unseren Rundgängen «8400 Vitodura packt aus!» und «Backstage Neuwiesen!» Im Rathausdurchgang wurde die Gruppe durch die resolute Schulkrankenschwester Bertha Feuz überrascht, der gerade Paula, eines ihrer Schulkinder, beim «Luuse» abgehauen war. Während sich Bertha Feuz (Claudia Loosli) über ihre Arbeitsbedingungen beklagte, kam der Mädcheturnlehrer Niklaus Michel (Nadia Pettannice) hinzu und klärte das Publikum darüber auf, dass die werte Schulschwester nur so ranzig unterwegs war, weil sie sich aktuell gerade mit der Bewältigung von Autofahrstunden abmühte und mangels Erfolgen nun mit dem Finanzamt im Konflikt stand, das sie nach Zürich zum Verkehrspsychologen schicken wollte, um abklären zu lassen, ob Bertha Feuz überhaupt zum Fahren eines Automobils in der Lage sei.

Auf der zweiten Tour wurde unser Publikum mit dem neusten Klatsch und Tratsch in Winterthur an der Wende zum 20. Jahrhundert konfrontiert. Fanny Sulzer-Bühler-Egg (Janine Klapper) empörte sich über die vollzogene Scheidung ihres Schwiegersohnes. Eine Scheidung im Winterthurer Bürgertum war zu dieser Zeit schon reichlich skandalös. Nach diesen beiden Kurzintermezzos, die beide nicht länger als 10 Minuten dauerten, entliessen wir unser Publikum wieder zurück in die Gegenwart.

Die Altstadt als Kulturdenkmal – Denkmaltage 2023

Anlässlich der europäischen Denkmaltage 2023 präsentierten wir unseren neusten Rundgang «Fundgrube Altstadt». Dieser beschäftigt sich unter anderem mit der Frage, wie eigentlich Geschichtsschreibung funktioniert und was für Quellen dabei eine wichtige Rolle spielen. Neben Protokollen und anderen Schriftzeugnissen, Kunst und Illustrationen offenbaren auch die erhaltene Architektur und archäologische Funde viel über das Leben im Mittelalter und der frühen Neuzeit. Unser Rundgang war sofort ausgebucht und konnte bei besten Wetterverhältnissen durchgeführt werden. Im Anschluss an die erfolgreichen Denkmaltage lud die städtische Denkmalpflege zu einem gemeinsamen Abschiedsfest für alle Beteiligten in der Hard und wir haben schon unsere Absicht bekundet, auch 2024 wieder bei allen Formaten mitzumachen.

Nadia Pettannice, Vorstandsmitglied Ressort Marketing

Unser Instagram-Account gibt regelmässig Einblicke ins Vereinsleben



historisches Setting 🏡



Fotos: FSRW

Das Fundraising 2023 – oder die Geschichte des ominösen «Schreibbriefs»

Wieder ist ein Jahr vergangen, einmal mehr wurde in einer Recherchegruppe gebrainstormt, recherchiert und ein Drehbuch fertiggestellt – und der neue Kinderrundgang für unsere jungen Fans steht in den Startlöchern!

Doch spulen wir die Zeit ein bisschen zurück bis in den Januar 2023: Damals war die Idee schon geboren, die bisherigen Schüler:innen-Rundgänge in einem neuen Rundgang zusammenzufassen und an die aktuellen pädagogischen Bedürfnisse anzupassen. Und was ist der nächste Schritt, wenn wir ein neues Produkt andenken? Genau, das Geld! Schon ging es los mit Eingaben, Anfragen, E-Mails schreiben, Anträge ausfüllen...

Insgesamt gingen 13 solcher Bittbriefe an potenzielle Geldgeber:innen heraus. Ich bin stolz, verkünden zu dürfen, dass acht Stiftungen Beiträge in Höhe von 1000.- bis 6000.- Franken gesprochen haben. Insgesamt haben wir also CHF 27'500.- gesammelt (hier tosenden Applaus dazudenken)!

Eine kurze kuriose Geschichte hat sich dabei auch ergeben: Weil ich einige Zeit nichts von einer Stiftung gehört habe, wollte ich nachfragen, ob unser Antrag vielleicht vergessen gegangen war. Der Herr von der Stiftung hat sehr nett geantwortet, dass er schon seit längerem mit einem «Schreibbrief» geantwortet hatte. Ich dachte, dass wir diesen Brief per Einschreiben nicht bekommen haben, und so entfaltete sich eine Odyssee über die Post, die damit endete, dass wir den Einschreibebrief nicht mehr abholen konnten. Beschämt nahm ich das Telefon und fing an, ihm die Situation erklären zu wollen, bis er mich schliesslich lachend unterbrach und festhielt, dass er mit einem «Schreibbrief» einen handgeschriebenen Brief meinte und kein Einschreiben! Die Post hatte aber auch diesen Brief nicht geliefert – und so lösten wir das Problem schlussendlich mit dem sichereren Kommunikationsmittel «E-Mail», in dem eine Zusage stand. Ende gut, alles gut!

Julia Vetter, Vorstandsmitglied Ressort Fundraising

Für die Geschäftsstelle

Beim Buchungsverhalten der öffentlichen Rundgänge zeigt sich das «neue Normal». Es wird spontaner gebucht und lieber bei gutem Wetter. Es wird daher schwieriger vorherzusagen, mit wie vielen Besucher:innen zu rechnen sein wird. Die durchschnittlichen Zahlen bei den öffentlichen Rundgängen sind aber – auch dank des neuen Rundgangs «Fundgrube Altstadt» - im Durchschnitt wieder sehr gut besucht (29 Teilnehmer:innen im Durchschnitt).

Bei den privaten Rundgangsbuchungen waren wir 2023 auf einem ähnlichen Stand wie 2022 und danken unserer treuen (und selbstverständlich auch der neuen!) Kundschaft.

Aufwandsstunden Vorstand

Der Vorstand hat 2023 wiederum seine ehrenamtlichen Stunden erfasst. Hier schlägt das Jubiläumsjahr zu Buche. Während der Vorstand 2022 über 600 Stunden ehrenamtliche Arbeit für den Verein geleistet hat, waren es 2023 über 1000 Stunden ehrenamtliche Arbeit für Projekte, Organisation, Sitzungen, Zusatzevents etc.. Das wären pro Vorstandsmitglied 4 Wochen Vollzeitarbeit à 42 Stunden. Wir sind sicher besser im Aufschreiben als noch ein Jahr zuvor – aber alles ist sicher noch nicht mit dabei. Diesen Einsatz leisten wir alle neben unseren regulären Arbeits-, Familienbetreuungs- und Ausbildungspensen.

Margrit Meyer, Vereinsvorsitzende

Geselliger Saisonauftakt und Foto-Shooting am 4. März 2023



Die Flyershootings mitten in der Altstadt werden immer wieder von Vorbeigehenden neugierig beobachtet. Foto: knorrleal.com

Bevor wir Rundgängerinnen abends zum geselligen Teil des Saisonauftakts schreiten konnten, trafen wir uns für das Fotoshooting an der Ecke Steinberggasse/Obergasse. Wir hatten Glück mit dem Wetter: Die Sonne schien punktgenau auf die Kreuzung, an der uns das bewährte Fotografenduo Helve und Christian ablichteten. Mit einigen Mühen gelang es ihnen, die Passant:innen zu animieren, sich durch unser Standbild hindurchzubewegen, um Bewegungsunschärfen auf den Fotos zu erzeugen. Am meisten Freude hatte dabei ein junger Vater, der sein Kind im Buggy im Slalom zwischen uns Rundgängerinnen hindurchmanövrierte. Helve und Christian stellten uns immer wieder um, mal standen wir in 2er und 3er-Formationen, dann wieder mit allen Frauen da. Gut beleuchtet von der Sonne und bewundert von all den Zuschauer:innen rund um uns herum. Die Fotos für den neuen Flyer gefallen uns allen sehr.

Um 17.30 Uhr trafen sich dann alle aktiven Vereinsmitglieder im Co-Working-Space vom Restaurant zum Hinteren Hecht. Zuerst galt es noch, Tische und Stühle aufzustellen. Tamara Buchs gestaltete mit ihren tollen Dekorationsideen die Tische und dekorierte den Raum, so dass es richtig gemütlich aussah. Auch das spezielle Jubiläums-Logo fand Platz auf den Tischen.

Im offiziellen Teil präsentierte der Vorstand unter anderem Inhalt, Route und Kostüme des neuen Rundgangs «Fundgrube Altstadt». Im Anschluss an die interessanten Ausführungen stürzten wir uns alle aufs Buffet. Das Team vom Hinteren Hecht verwöhnte uns mit einem Apéro riche. Als Abschluss hatten wir eine grosse Auswahl von selbstgemachten Desserts. Das gemütliche Beisammensein war sehr schön und wir spürten, dass wir ein Verein sind und gerne zusammen das Jubiläumsjahr angehen.

Mitgliederversammlung am 30. Mai 2023

Etwa 30 Frauen und Finanzvorstandskandidat Andy Markwalder besuchten die MV im Lindengut. Unsere Vorstandsvorsitzende Margrit Meyer führte gekonnt und zügig durch die Punkte, die zu einer MV gehören. Unter anderem wurde unser einziger Mann, Andy Markwalder, als Kassier in den Vorstand gewählt. Vorstandsmitglied Regina Speiser blickte im zweiten Teil auf die 25-jährige Geschichte unseres Vereins zurück. All die Fotos von ehemaligen Rundgängen mit ehemaligen und noch aktiven Rundgängerinnen zogen uns in ihren Bann. Anschliessend zeigten Esther Betschart, Lena Kern und Nadia Pettannice eine Szene aus dem neuen Rundgang «Fundgrube Altstadt».

Beim anschliessenden Apéro, der wegen des schönen Wetters draussen im Lindengutpark stattfand, hatten wir Zeit und Musse, uns auszutauschen. Die Rundgängerinnen Tamara Buchs, Susanne Redondo und Claudia Loosli, die zusammen die AG Anlässe bilden, servierten feine Häppli von Susanne Weyrichs Catering. Als Höhepunkt wurden spezielle 25-Jahr-Gipfeli verteilt, die extra von Susanne Weyrich für unser 25-Jahre-Jubiläum kreiert wurden. Diese kamen gut an und bei einem feinen Glas Wein klang der gemütliche Abend aus.



Historische Vorstandswahl im Jahr 2023

Foto: FSRW

Saisonschluss am 11. November 2023

Für den geselligen Saisonschluss trafen sich etwa 30 aktive Vereinsmitglieder im Mehlhüsli Seuzach. Der Vorstand präsentierte Zahlen und Fakten zur abgeschlossenen Saison. Im Anschluss kochte Cesare, Susanne Redondos Mann, für uns Risotto ai funghi. Mit den süssen Desserts, die die Frauen mitbrachten, fand unser gemütliches Beisammensein seinen Höhepunkt. Sich über Anekdoten aus dem Vereinsjahr austauschen, enthusiastisch über Rollen fachsimpeln und über persönliche Höhepunkte berichten – das macht solche Abende in unserem Verein besonders. Einige von uns sehen sich an Rundgängen während des Jahres öfters, andere weniger, und doch teilen wir eine tolle gemeinsame Basis.

Claudia Loosli, Rundgängerin, Mitglied der AG Anlässe

Teilnahme am Frauenlauf 2023

Zum ersten Mal haben wir im Jahr 2023 als Verein am Winterthurer Frauenlauf teilgenommen, und um es gleich vorwegzunehmen: Es hat uns allen grossen Spass gemacht. Wir haben verschiedene Kategorien bestückt: Läuferinnen, Genussspaziergängerinnen und Fans. Alle in auffällige pinke T-Shirts gekleidet, auf die wir das 25-Jahre-Frauenstadtrundgang-Logo haben drucken lassen. Nun, um ehrlich zu sein, war die Farbbestimmung der T-Shirts nicht ganz freiwillig: Es standen im online-Druckshop nur wenige Farben zur Auswahl und wir mussten eine Farbe wählen, auf der das 25-Jahr-Logo überhaupt zur Geltung kam. Da blieb letztlich nur dieses Pink, aber immerhin sind wir damit aufgefallen und das erst noch positiv. Und wer sich getraut, sich in auffälligen und manchmal auch etwas schrägen Kostümen (ich sage nur: Skelett) in der Altstadt zu bewegen und auch noch Strassentheater zu spielen, fühlt sich in pinkem Renndress absolut wohl. Wir wurden unserer doch auffälligen Farbgebung wegen auch öfters angesprochen, einerseits von den Teilnehmerinnen, die sich für unseren Verein und unser Angebot interessierten und andererseits vom OK, das uns – mit unserer Zustimmung – gleich für einen Werbefilm für künftige Frauenläufe filmte. Neben all dem Spass haben wir auch noch Lauf-Geschichte geschrieben: Rundgängerin Regula Kern rannte in ihrer Kategorie auf den 1. Platz! Super gemacht!

Regina Speiser, Rundgängerin, Vorstandsmitglied, Genussspaziergängerin



Erfolgreicher Auftakt am Frauenlauf 2023

Fotos: FSRW

Personalien I – Neue und alte Gesichter



Andy Markwalder sorgt dafür, dass die Vereinsfinanzen im Lot bleiben.

Foto: FSRW

Neu im Vorstand – Andy Markwalder

Am 4. Mai 2022 wurden in der MV des Frauenstadtrundgangs zwei Beschlüsse getroffen, die für vorliegenden Passus 'Neu im Vorstand' von zentraler Wichtigkeit sind: Erstens kündigte die damalige Quästorin Tanja Gubler an, auf die MV 2023 rücktretreten zu wollen. Zweitens wurde beschlossen, Artikel 14 der Vereinsstatuten dahingehend zu revidieren, dass ein aktives Mitwirken allen Geschlechtern offenstehen soll. Damals noch nicht aktiv mit dem Verein verbandelt, regte sich in mir zur selben Zeit der Wunsch, nach mittellanger Pause von ehrenamtlichem Einsatz, einen solchen wieder aufzunehmen.

Den Frauenstadtrundgang kannte ich bisher als Beobachter – hatte ich doch als Schreiberling bei Ron Orp und beim Coucou regelmässig über die Rundgänge berichtet – sowie als Besucher. Der vakante Posten reizte mich und es war mir eine ungeheure Freude, dass meine Bewerbung erfolgreich war; ab Oktober 2022 durfte ich als Tanjas Padawan, seit der MV im Mai 2023 dann als gewähltes Vorstandsmitglied die Buchhaltung führen und Anliegen rund um Finanzen betreuen.

Meine Ankunft im Vorstand verlief sehr wohlwollend und angenehm. Allfälligen Startschwierigkeiten wurde mit tatkräftiger Hilfe und Verständnis begegnet und so konnte ich mir rasch einige Sicherheit im neuen Amt aneignen. Neben der Buchführung, Rechnungsfreigaben und der Pflege von Listen, so zum Beispiel über die Mitgliederbeiträge, gehört zu meinen Aufgaben, in strategischen genauso wie in sehr operativen Belangen die Finanzsicht im Vorstand zu vertreten und stets Auskunft über die Budgetsituation geben zu können. Letzteres war ich mich bereits von Berufes wegen gewohnt, selbst eine Buchhaltung zu führen war mir allerdings neu. Mit viel Elan und Wissensbegier stürzte ich mich also in die verrückte kleine Welt von 'Banana', unserem BuHa-Programm, und war ungeheuer stolz, als der Jahresabschluss unter Dach und Fach war. Dafür durfte ich von der profunden Erfahrung der beiden Revisorinnen profitieren, die sie mir mit viel Rat, Tat und konstruktiver Kritik zuteilwerden liessen.

Dass ehrenamtliche Arbeit viel zeitlichen und energetischen Einsatz fordert, ist auch beim Frauenstadtrundgang eine Tatsache. Und was lohnt sich dieser Einsatz! Die Vereinstätigkeit ist auf den verschiedensten Ebenen befriedigend und lehrreich und es ist mir eine Freude, aktiver Teil des Frauenstadtrundgangs zu sein.

Andy Markwalder, Vorstandsmitglied Ressort Finanzen

«Vitodura, steig vom Dach runter!» – Sabina Deutsch



Die Inszenierungen von Sabina Deutsch überzeugen mit einer sorgfältigen Mischung aus Humor und Ernsthaftigkeit. Fotos: FSRW

Über 10 Jahre lang entwickelte Sabina Deutsch gemeinsam mit der Recherchegruppe die Drehbücher für unsere Rundgänge, inszenierte diese und führte Regie. Sie holte Vitodura vom Dach des Stadthauses, küsste die Villa Flora wach, brachte den «Mythos Töss» und «Backstage Neuwiesen!» unters Volk und kehrte 2023 mit dem «Fundgrube Altstadt» in den Stadtkern zurück. Damit schloss sich der Kreis und sie gab die Regie an ihre Nachfolgerin Deborah Hefti ab.

Sabina Deutsch macht Theater. Die Schauspielerin, Sängerin, Drehbuchautorin und Theaterregisseurin ist stets auf der Suche nach neuen Figuren und Geschichten. Schon früh setzte sie sich für ihre eigenen Produktionen mit Biografien auseinander und arbeitete sich detailliert in die Zeit und Lebensumstände ihrer Charaktere ein. Sie interessiert sich vor allem für das Leben von

gewöhnlichen Menschen und die alltäglichen Herausforderungen. So erzählt sie in ihrer aktuellen Eigenproduktion «Friedau» die Geschichte einer Dorfbeizerin, deren über Generationen durch ihre Familie geführte Wirtschaft kurzerhand ihrem schmierigen Hauseigentümer zum Opfer fällt, der daraus ein Mehrgenerationenhaus machen will. Es handelt sich um ein Schicksal, das in den letzten Jahrzehnten viele Beizen in der Schweiz ereilt hat. Das «Beizensterben» ist ein Stück Schweizer Wirtschaftsgeschichte.

So zeigt sich: Theater und Geschichte gehören zusammen. Das hat der Verein Frauenstadtrundgang Winterthur schon bei der Gründung und der ersten Stadtführung im Jahr 1998 erkannt. Damals führte Irène Trochsel die Regie und sie gab dann im Jahr 2013 den Stab an Sabina weiter.

Mit dem Rundgang «8400 – Vitodura packt aus!» gab Sabina ihren Einstand im Verein. Ungewöhnlich ist bei uns, dass die Theaterfachfrauen gemeinsam mit einem Team aus Historikerinnen zusammen die Drehbücher entwickeln. Das ist gar keine so spannungsfreie Beziehung. Unsere Historikerinnen wurden von den hiesigen Universitäten auf die wissenschaftliche Arbeitsweise getrimmt. Fussnoten sind ihre Freundinnen. Lange und komplizierte Sätze zählen zu ihren Berufskrankheiten. Das Theater hingegen mag es dicht, aber sicher nicht kompliziert. Vieles, was in der Wissenschaft mühsam beschrieben werden muss, kann das Theater zeigen. Damit die Figuren zum Leben erwachen, braucht es dramaturgische Zuspitzungen, Regieanweisungen und fesselnde Dialoge. Da es bei uns (fast) immer um reale historische Persönlichkeiten und Gegebenheiten geht, die inszeniert werden müssen, trägt die Regie eine grosse Verantwortung. Die dargestellten Figuren sollen Menschen bleiben und nicht zu Karikaturen werden. Genau das vermittelte Sabina Deutsch während den Proben auch unseren Rundgängerinnen. Sie sollen ihren Charakter nicht wütend, verzweifelt oder freudig *spielen*, sondern sie sollen es nachempfinden und in diesem Moment auch wütend, verzweifelt oder freudig *sein*.

Ein Markenzeichen von Sabina Deutsch ist neben ihrer Affinität für historische Inhalte auch ihre langjährige Erfahrung als Kabarettistin. Das Kabarett ist in seiner Grundform gesellschaftskritisch und greift dabei auf komisch-unterhaltende, aber auch künstlerisch-ästhetische Formen zurück. Dieser Einfluss ist in unseren Drehbüchern deutlich zu erkennen. Die einzelnen Szenen sind oft frech, überraschend, berührend und ab und an bleibt unserem Publikum das Lachen auch im Halse stecken. Humor ist manchmal die einzige Möglichkeit, um schwere Inhalte erträglich zu machen und auch diese gehören zu unseren Rundgängen mit dazu. Hier gilt es für die Regie stets das richtige Mass und den richtigen Ausdruck zu finden. Das Theater kann aber auch Tatsachen provokativ auf den Punkt bringen. So inszenierte Sabina für den «Mythos Töss» die im 19. Jahrhundert verbreitete gutbürgerliche Heiratspolitik kurzerhand in Form einer «Heiratsmaschinerie», bei der die Braut fröhlich ihrem Gatten ihre üppige Mitgift in den Hintern stopft. Das durch die Ehefrauen über mehrere Generationen eingebrachte Vermögen hatte wesentlichen Anteil am Erfolg des Rieter-Konzerns.

Aus dem Vollen schöpfen konnte Sabina im Jahr 2019, als wir die damals leerstehende Villa Flora in ein Künstlerinnenwohnhaus verwandeln durften. Mit «Wachgeküsst! Frauen und Kunst um 1900» feierte der Verein einen Grosse Erfolg. Der krönende Abschluss ihrer Frauenstadtrundgangskarriere bildet der neuste Rundgang «Fundgrube Altstadt». Nach 10 Jahren wird es für sie Zeit für Neues. Ihr Erbe aber – nämlich das neue Rundgangsdesign mit einer Stadtführerin und zwei Schauspielerinnen sowie die gelungene Mischung aus witzigen Einlagen und berührenden Momenten – wird dem Verein noch viele Jahre lang erhalten bleiben.

Wir sagen Danke, Sabina!

Nadia Pettannice, Rundgängerin, die von Sabina viel lernen durfte

Neues Gesicht: Regisseurin Deborah Hefti



Foto: zvg

Kathrin Moeschlin, Vorstand Ressort Produkte, führte ein Interview mit unserer neuen Regisseurin Deborah Hefti.

Liebe Deborah, wir sind sehr froh und dankbar, dass wir dich als Regisseurin für unseren Verein gewinnen konnten! Gerne möchte ich dir ein paar Fragen stellen, damit dich unsere Mitglieder ein bisschen näher kennenlernen können. Wie bist du auf den Verein Frauenstadt-rundgang Winterthur aufmerksam geworden?

Deborah Hefti: Ich wusste schon seit Jahren, dass es den Verein gibt, und habe auch schon Führungen miterlebt. Das ist aber wohl so 14-15 Jahre her. Dass eine neue Regisseurin gesucht wird, habe ich kurz vor den Sommerferien 2023 von einer befreundeten Theaterschaffenden gehört und die Gelegenheit grad beim Schopf gepackt und mich beworben.

Was machst du sonst in deinem beruflichen Leben?

Ich habe verschiedene Hüte an: Ich habe mich im 2023 selbständig gemacht und arbeite als Kommunikationstrainerin, Moderatorin, Schauspielerin und Theaterpädagogin/Regisseurin. Daneben bin ich bei der Speak GmbH angestellt und gestalte dort als Trainerin Gruppenworkshops und Einzelcoachings zum Thema Auftrittskompetenz und Kommunikation. Als freie Mitarbeiterin von Video-Geschichten organisiere ich zudem Drehs, führe Interviews mit Protagonist:innen und übernehme Teile der Postproduktion.

Wie gestaltest du deine Freizeit?

Am liebsten treffe ich mich mit Freund:innen für einen ausgedehnten Spaziergang oder einen gemeinsamen Tee/Kafi. Beim Austausch mit anderen tanke ich auf. Bin ich allein, was ich ebenfalls geniesse, so konsumiere ich eine manchmal besorgniserregende Dosis Geschichten in allen möglichen Formen: Bücher, Reportagen, Graphic Novels, Filme, Serien, Podcasts ... Einen grossen Teil meiner Freizeit investiere ich ausserdem in mein Amt als Co-Präsidentin des Abenteuerspielplatz Winterthur.

Wie ist deine Arbeit bei uns im Verein angelaufen?

Mein Start war der Saisonschluss 2023. Ich wollte mich eigentlich nur kurz vorstellen, blieb dann aber doch zum Abendessen und ging am Ende mit dem Gefühl heim: Das wird toll!

Der erste Probenworkshop Ende Januar und die ersten Wiederaufnahmeproben verliefen schwungvoll und motivierend. Es herrscht eine positive, anregende Energie!

Was wünschst du dir für die kommende Zeit bei uns?

Aktuell laufen die Wiederaufnahmeproben für die bestehenden Rundgänge. Diese machen grossen Spass und es ist spannend für mich, die Fülle dessen zu sehen, was meine Vorgängerinnen und die Rundgängerinnen gemeinsam erarbeitet haben. Ich freue mich jedoch auch sehr auf den Zeitpunkt, wo ich Gelegenheit habe, einen neuen Rundgang von Anfang an mitzugestalten. Spannend und bereichernd ist es so oder so!

Kathrin Moeschlin, Vorstandsmitglied, Ressort Produkte

Ode an die Rahel – 6 Jahre Geschäftsstellenleitung



Die Geschäftsstelle ist die Schaltzentrale des Vereins. Rahel hat sich mit Herzblut um die Kundenbedürfnisse, aber auch um jene der Vereinsmitglieder gekümmert.
Fotos: FSRW

Die Zeit bei unserem Verein ist für unsere langjährige Geschäftsstellenleiterin Rahel Brupbacher im November 2023 zu Ende gegangen. Mir fällt die ehrenvolle Aufgabe zu, ihr ein Loblied in diesem Jahresbericht zu singen!

Wo beginne ich? Während fast sechs Jahren war sie unser Dreh- und Angelpunkt im Verein. Alle, die mit ihr am Telefon gesprochen haben, sind schnell ihrem angenehmen Bündner Akzent verfallen. Mit ihrer strukturierten, organisierten und ruhigen Art wies sie dem Vorstands-Schiff wie ein Leuchtturm in der Brandung die richtige Richtung, wenn es im Sturm der Anforderungen nicht mehr wusste, wo oben und wo unten war. Die Rundgängerinnen hatten immer eine zuverlässige Ansprechperson, wenn bei einem Rundgang plötzlich eine Baustelle aus dem Nichts auftauchte oder eine Rundgängerin kurz vorher krank wurde.

Obwohl sie immer betont hat, dass sie nicht gerne öffentliche Reden schwingt, hat sie ihre fein säuberlich geführten Statistiken und Übersichten bei jeder Mitgliederversammlung und Saisonauftakt- und -abschluss souverän präsentiert.

Als Herz und Seele des Vereins gingen bei Rahel auch nie ein Geburtstags-Blumenstrauss, eine Dankeskarte für ein gespendetes Honorar oder Gutscheine für langjährige Mitglieder vergessen.

Doch alles Gute nimmt irgendwann ein Ende – und bringt Platz für Neues. Rahel hat eine tolle neue Stelle beim Kunstmuseum Winterthur angeboten bekommen und angenommen. Und so verabschiedeten wir sie im November schweren Herzens, aber freuen uns natürlich sehr für sie. An dieser Stelle möchten wir ihr einen ganz herzlichen Dank für Ihre Dienste und ihre wunderbare Art aussprechen. In diesem Sinne: MERCI Rahel! Wir werden dich vermissen.

Julia Vetter, Vorstandsmitglied Ressort Fundraising

Personelles II



Da es immer schwierig ist, den gesamten Vorstand vor die Kamera zu kriegen, musste nach der MV 2023 mittels Photoshop etwas nachgeholfen werden.

Foto: FSRW

Vorstand 2023

Andy Markwalder, Kassier / Ressort Finanzen

Margrit Meyer, Vorsitz

Kathrin Moeschlin, Ressort Produkte, Aktuarin

Nadia Pettannice, Ressort Marketing

Regina Speiser, Ressort Mitglieder

Julia Vetter, Ressort Fundraising

Geschäftsstelle bis Ende November 2023

Rahel Brupbacher

Revisorinnen

Susi Steiner, Yvonne Rohrer

Regisseurin

Sabina Deutsch (bis Sommer 2023)

Deborah Hefti (ab Sommer 2023)

Recherchegruppe Jubiläumsrundgang

Sabina Deutsch, Karin Briner, Margrit Meyer, Kathrin Moeschlin, Nadia Pettannice, Anna Schneider, Ines Winet

Kostüme und Requisiten

Natalie Péclard

Rundgängerinnen und AGs

Esther Betschart, Tamara Buchs, Denise Büchli, Katharina Ebnetter (neu 2024), Julienne Furger-Lüthi (neu 2024), Rahel Haag, Lena Kern, Regula Kern, Janine Klapper, Claudia Loosli, Andrea Lustenberger, Margrit Meyer (neu 2024), Nadia Pettannice, Susanne Redondo, Katharina Reichlin, Sandra Schoch, Trudi Schneiter (wieder neu 2024), Mirjam Sidler, Regina Speiser, Mirjam Staub, Caroline Süess, Annemarie Wegmüller

Zurückgetretene Rundgängerinnen und Arbeitsgruppenmitglieder:

Nike Burgsmüller, Jeannine Stauffer, Katharina Weber



Nach der Saison ist vor der Saison!

Foto: FSRW

Übersicht Saison 2023

Statistik		2023	2022	2021
Schüler:innen-Rundgänge (Museumspädagogik)		19	20	13
Spezialauftritte		5	3	1
Fundgrube Altstadt (ab 2023): Jubiläumsrundgang	öffentlich	9	-	-
	privat	8	-	-
Backstage! (ab 2021): Eine unvergleichliche Sammlung fesselnder Anekdoten aus dem Neuwiesenquartier	öffentlich	3	6	10
	privat	6	10	11
Mythos Töss (ab 2018): Klosterleben, Industriekultur und Multikulti	öffentlich	2	3	4 (1 abgesagt)
	privat	4	5	5
8400 - Vitodura packt aus! (ab 2014): Ein Streifzug durch 750 Jahre Stadtgeschichte	öffentlich	3	4	3 (1 abgesagt)
	privat	11	13	11
Hebamm, Schwöschter, Jumpfer Tokter (ab 2007): Winterthurerinnen in Pflege und Medizin	öffentlich	X	2	1 (1 abgesagt)
	privat	10	11	5
Vom Chindsgi bis zum Altersheim (ab 2012): soziales Wirken in Winterthur	öffentlich	X	X	X
	privat	X	X	2
Safran, Schmalz und Suppenwunder (ab 2009): Essen und Trinken in Winterthur vom 16. bis 20. Jahrhundert	öffentlich	X	X	X
	privat	X	X	X
Frauebadstund und grossi Wösch (ab 2011): Wasser in Winterthur vom 15. bis 21. Jahrhundert	öffentlich	X	X	X
	privat	X	X	X
Ehrbare Frauen – fehlbare Töchter (ab 2002): Sittlichkeitsvorstellungen in Winterthur 15./16. Jh.	öffentlich	X	X	X
	privat	X	X	X
Fremde Heimat (ab 2004): Italienerinnen in Winterthur 1960 – 1970	öffentlich	X	X	X
	privat	X	X	X
Wachgeküsst! (exklusiv 2019): Frauen und Kunst in Winterthur um 1900	öffentlich	X	X	X
	privat	X	X	X
Total Angebote		81	77	66

X = nicht (mehr) im Programm

Finanzen

Auf den nächsten Seiten finden Sie Bilanz und Erfolgsrechnung sowie den Revisionsbericht für das Jahr 2023

Bilanz per 31.12.2023 mit Vorjahr

	31.12.2023	31.12.2022
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Kasse	250,00	250,00
Post/Bank, etc.	65.892,38	35.648,75
Debitoren	0,00	0,00
Transitorische Aktiven	3.047,32	3.909,33
Mobiliar und Einrichtungen	218,33	291,13
Total Aktiven	69.408,03	40.099,21
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kreditoren	0,00	0,00
Transitorische Passiven	20.934,45	3.426,65
Total kurzfristiges Fremdkapital	20.934,45	3.426,65
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellungen zweckgebunden	20.000,00	16.500,00
Rückstellungen Geschäftsstelle	9.000,00	9.000,00
Total langfristiges Fremdkapital	29.000,00	25.500,00
Total Fremdkapital	49.934,45	30.288,56
Eigenkapital		
Vermögen	9.810,65	9.384,67
Gewinn / Verlust (-)	9.662,93	425,98
Total Eigenkapital	19.473,58	9.810,65
Total Passiven	69.408,03	40.099,21

ERFOLGSRECHNUNG 2023

Erfolgsrechnung vom 01.01.2023 - 31.12.2023 mit Vorjahr

	31.12.2023	Rechnung 2022
ERTRAG		
Betriebsertrag		
Ertrag Rundgänge	27.798,09	24.466,53
Ertrag Vorträge	0,00	4.600,00
Verkauf Gutscheine	675,30	48,00
Mitgliederbeiträge	7'900,00	7.450,00
Spenden, GönnerInnen	3'365,00	4.120,00
Diverse Erträge	129,80	190,59
Total Betriebsertrag	39.868,19	40.875,12
Projektbeiträge		
Stadt Winterthur	13.990,00	7.200,00
Stiftungen, Private	12.010,00	7.000,00
Total Projektbeiträge	26.000,00	14.200,00
Öffentliche Beiträge		
Stadt Winterthur Kulturförderung	7.000,00	7.000,00
Kanton Zürich Baudirektion	30.000,00	30.000,00
Total Öffentliche Beiträge	37.000,00	37.000,00
Total Ertrag	102.868,19	92.075,12
AUFWAND		
Personalaufwand		
Löhne Verwaltung	24.711,50	25.898,68
Rundgänge, Vorträge	16.908,30	15.135,00
Qualitätssicherung	300,00	720,00
Projektleitung	0,00	5.300,00
Recherche	10.500,00	18.700,00
Drehbuch	5.750,00	1.400,00
Regie	6.500,00	0,00
Buchhaltung, Revision, Fundraising	500,00	0,00
Schneiderin	4.631,10	0,00

Fotografin	2.500,00	0,00
Sozialversicherungen	5.931,44	6.479,82
Übriger Personalaufwand	470,20	0,00
Weiterbildung	1.330,00	2.160,00
Fachberatungen	0,00	0,00
Total Personalaufwand	80.182,54	75.793,50
Projektsachkosten		
Raummiete	632,50	815,00
Spesen	0,00	26,20
Kostüme	7.000,00	300,00
Flyer, Postkarten, Plakate	1.244,95	786,15
Requisiten, Bildmaterial	74,70	9,95
Apéros Premiere etc.	673,25	0,00
Total Projektsachkosten	9.625,40	1.937,30
Betriebsaufwand		
Miete Büro, Requisitenraum	3.503,00	5.916,00
Unterhalt, Reparaturen, Einrichtung	8,95	764,60
Büromaterial, Porto	496,78	854,25
Telekommunikation / Internet	689,75	887,40
Geschenke	523,40	645,80
Beiträge, Gebühren, Abgaben	919,00	1.011,50
Mitgliederversammlung	838,85	791,35
Jahresbericht	0,00	0,00
Saisonauftritt, -abschluss	1.125,40	1.627,05
Vorstand	4.688,10	808,50
Werbung	4.662,73	495,35
Diverse Auslagen	2.441,36	116,54
Total Betriebsaufwand	19.897,32	13.918,34
Total Aufwand	93.205,26	91.649,14
Gewinn / Verlust (-)	9.662,93	425,98

An die Mitgliederversammlung des
Vereins Frauenstadtrundgang Winterthur

Winterthur, 19. Februar 2024

Kontrollstellenbericht zur Jahresrechnung 2023

Als unabhängige Kontrollstelle des Vereins Frauenstadtrundgang Winterthur haben wir die auf den 31. Dezember 2023 abgeschlossene Jahresrechnung geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand des Vereins Frauenstadtrundgang Winterthur verantwortlich, während unsere Aufgabe darin bestand, diese zu prüfen.

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2023 beträgt Fr. 69'408.03. Die Erfolgsrechnung 2023 zeigt bei einem Aufwand von Fr. 93'205.26 und einem Ertrag von Fr. 102'868.19 einen Gewinn von Fr. 9'662.93.

Bei unserer Revision sind wir auf keine Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz entspricht.

Susi Steiner



Yvonne Rohrer

